

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 7

Artikel: SRK Chronik : Dunant litt an Verfolgungswahn
Autor: Christ, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Dunant-Forschung seit Jahren sucht, ist jetzt zum Vorschein gekommen: Original-Aufzeichnungen des Arztes Dr. Hermann Altherr über den Gesundheitszustand Henry Dunants während der letzten zwölf Jahre seines Aufenthaltes im Bezirksspital Heiden (AR).

Von Felix Christ

Henry Dunant, geboren am 8. Mai 1828, hatte 1863 das Rote Kreuz gegründet. Nach seinem 1867 erlittenen finanziellen Zusammenbruch musste er aus dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zurücktreten und irrte fortan, rastlos, getrieben von Einsamkeit, Not und Armut, ständig auf der Flucht vor seinen Gläubigern, zwanzig Jahre lang quer durch Europa, bis er 1887 in Heiden Zuflucht fand. Seit 1892 bis zu seinem Tod am 30. Oktober 1910 lebte er im Bezirksspital Heiden, wo er im zweiten Stock zwei Eckzimmer bewohnte und von Dr. Altherr betreut wurde.

Am 16. August 1984 hat nun die Röntgenassistentin Maria Holenstein beim Aufräumen im Keller des Regionalspitals Heiden einen verstaubten Band gefunden, der sich bei näherem Zusehen als Krankenhaus-Journal der Jahre 1898 bis 1920 entpuppte. Die Entdeckerin übergab den kostbaren Fund dem Chefarzt Dr. Karl Niederer, Präsident des Ortsvereins vom Roten Kreuz Heiden, der ihn Jakob Haug – anlässlich seines 85. Geburtstages am 19. August 1984 – für sein Dunant-Museum im Erdgeschoss des damaligen Bezirksspitals und heutigen Pflegeheims (neben dem Regionalspital) als Geschenk überreichte.

Das Buch ist 41 cm hoch, 29 cm breit, 4 cm dick und 4 kg schwer. Die Deckel sind aus dickem Karton. Auf der Frontseite ist eine Etikette aufgeklebt, auf der gedruckt steht «Krankenhaus-Journal» und darunter von Hand «1898–1920. Fortsetzung». Es handelt sich um ein vollständiges Patienten-Register, das für das erste Jahr (1898) 263 und für das letzte (1920) 542 Patienten aufführt.

Dunant figuriert überall als

Dunant litt an Verfolgungswahn

Historischer Fund im Keller



So sieht das Krankenhaus-journal der Jahre 1898–1920 aus, das die Röntgenassistentin Maria Holenstein im Keller des Regionalspitals Heiden gefunden hat.

den sich in der Kolumne «Krankheit». Hier lesen wir folgende Angaben:

- 1898 Verfolgungsideen
- 1899 Man. persecut. (= Mania persecutionis = Verfolgungswahn)
- 1900 Melanch. lev. (= Melancholia levis = leichte Melancholie)
- 1901 Melancholie?
- 1902 Melancholia levis
- 1903 Melancholia
- 1904 Cat. abd. (= Catarrh abdominalis = Bauchkatarrh)
- 1905 Cat. abd.
- 1906 Cat. abd. afebr. (= afebrilis = fieberloser Bauchkatarrh)
- 1907 Cat. abd. afebr.
- 1908 Melancholia
- 1909 Melanch. lev.
- 1910 Verfolgungsideen

Eine Notiz aus dem Jahr 1898 zeigt, dass «Dunant Henri» an Verfolgungsideen litt.

1898.

Nr.	Name	Heimatort	Wohnort	Beruf	Alter	Krankheit
1	Dunant Henri	Genf	Heiden	Privat	70	Verfolgungsideen
2	Linnoud Gertrud	Chamoni	Heiden	Tafelberg	49	Leichter psych. Klavier
3	Legner Auguste	Tablath Hg.	Heiden	Wollfabrik	78	Ch. abd. chron.
4	Löffelberger Malin	Heiden	Heiden	Wollfabrik	56	Leichte Agitation
5	Portenaggar Anna	Mohlfeld	Mohlfeld	Magd.	35	Psych. Klavier
6	Längiger Josef	Heiden	Heiden	Baumf. f. f.	44	Paras. Klavier
7	Stollenberger Hg.	Mohlfeld	Heiden	Tafelberg	23	Ungeheilt
8	Glatz Maria	Heiden	Heiden	Magd.	29	Psych. Klavier
9	Graf Anna	Mohlfeld	Heiden	Magd.	18	Gyrenia
10	Leitz Albert	Mohlfeld	Mohlfeld	Bauh.	3	Ungeheilt
11	Dunant Jakob	Bauh.	Heiden	Bauh.	4	Flach. Klavier

Patient Nummer eins. In der ersten Kolumne unter «Nr.» steht bei ihm stets «1». In der zweiten unter «Name»: «Dunant Henri» (sic). Kolumne 3 «Heimatort»: «Genf». 4 «Wohnort»: «Heiden» (in deutscher Schrift). 5 «Beruf»: «Privat». 6 «Alter»: «70» bis «81». Unter der Rubrik 7 «Krankheit» ist jeweils durch Dr. Altherr persönlich die Diagnose zu Beginn des Jahres eingetragen.

Auf dem zweiten Blatt steht in Kolumne 8 «Bürge» bei Du-

nant: «Selbstzahler». 9 «Eintritt»: «Jan 1». 10 «Austritt»: «Dez 31». 11 «Aufenthalt»: «365». Die Kolumnen 12 «Geheilt», 13 «Gebessert», 14 «Ungeheilt», 15 «Gestorben» und 16 «Versetzt» sind bei Dunant leer, ausser im Jahre 1910, wo sich unter «Gestorben» ein Kreuz findet. In der Kolumne 17 «Übertragen» steht jeweils ein Längsstrich und unter 18 «Bemerkungen» das Wort «Übertragen».

Die für die Forschung interessantesten Eintragungen fin-

Diese Angaben entsprechen im ganzen den bisherigen historischen Erkenntnissen. Aus Briefen und Tagebuch-Notizen Dunants, zeitgenössischen Aussagen und späteren Äusserungen Dr. Altherr, konnte man sich bereits ein allgemeines Bild von Dunants Befinden in Heiden machen. Zum erstenmal sind nun aber präzise und aus der Zeit selbst stammende Diagnosen von ärztlicher Hand bekannt geworden.